

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sperrt werden könne, daß der Gaumenvorhang eine solche Klappe sei, durch welche diese Absperrung bewirkt wird, — das ist den Physiologen schon längst bekannt. Um die Möglichkeit einer solchen Absperrung hat es sich also hier nicht gehandelt, sondern darum, ob diese Klappe auch bei der Entstehung der Laute eine Rolle spiele; ob es Laute gebe, die durch die Verschließung der Nasenhöhle bedingt, und welches diese Laute seien. Dieses Problem ist durch die vorhergehenden Betrachtungen gelöst. Wir können nur noch hinzufügen, daß sowohl die Aspirations- als auch die Stoßlaute eine Verdichtung der Luftmasse in der Mundhöhle erheischen; diese Verdichtung könnte nicht im gehörigen Maße vor sich gehen, wenn die Nasenhöhle offen bliebe.

Aus dem Gesagten kann man sich auch folgende Erscheinung erklären, die der sub 2 angeführten analog ist. Man spreche den Aspirationslaut  $s = \text{ß}$  aus, und lege hierauf auch die Zungenspitze, während Alles andere beim Alten bleibt, vorsichtig auf den Gaumen, so daß der schmale Kanal, aus welchem die Luft zur Mundhöhle herausströmte, vollends verschlossen wird. Nachdem nun in Folge dessen der Laut  $s$  aufgehört hat, versuche man  $n$  zu erzeugen. Man wird finden, daß man statt dessen immer  $tn$  erzeugt; daraus muß man schließen, daß wenn das  $n$  unmittelbar auf  $s$  folgen soll, die Nasenklappe in demselben Augenblicke geöffnet werden müsse, in welchem die Zunge die Mundhöhle schließt.

## 9.

## Einfache und zusammengesetzte Laute.

Die Zunge spielt, wie wir gesehen haben, bei der Modifizirung des Kehlkopfklanges, so wie überhaupt bei der Erzeugung der Laute eine Hauptrolle. Es wirken dabei zwar alle Theile des Sprachorganes mit, und jeder ist nothwendig, allein die Zunge ist es, welche das Zusammenwirken dieser verschiedenen Theile gleichsam vermittelt. Für dieses Amt befähigen sie hauptsächlich ihre Biegsamkeit, die ungeheurere Beweglichkeit, der Umstand, daß sie bald dicker und schmaler wird, bald sich verflacht; daß sie sich